



Kempfen
niederrheinmalig

Konzeption
Kita Spatzennest

DER BUNTE FADEN

Inhalt

1	Einleitung.....	5
2	Die Bewegungs-Kita Spatzennest stellt sich vor.....	7
	2.1 Unsere Kita.....	7
	2.2 Familienzentrum Kempen Süd.....	7
3	Bewegungs-Kita Spatzennest.....	8
4	Pädagogische Haltung und Prinzipien in der Bewegungs-Kita.....	9
	4.1 Unser Bild vom Kind.....	9
	4.2 Unser Bildungsverständnis.....	9
	4.3 Freies Spiel in der Bewegungs-Kita.....	11
5	Die Bildungsbereiche.....	13
	5.1 Bewegung als Querschnitt-Thema.....	13
	5.2 Naturwissenschaftlich-technische Bildung.....	14
	5.3 Körper, Gesundheit und Ernährung.....	15
	5.4 Sprache und Kommunikation.....	16
	5.5 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung.....	17
	5.6 Musisch-ästhetische Bildung.....	18
	5.7 Mathematische Bildung.....	19
	5.8 Ökologische Bildung.....	20
	5.9 Religion und Ethik.....	21
	5.10Medien.....	22
6	Unser Tagesablauf.....	24
7	Übergänge.....	26
	7.1 vom Elternhaus in die Kita.....	26
	7.2 von der Nestgruppe in die große Gruppe.....	26
	7.3 von der Kita in die Schule.....	27
8	Kinderschutz und Sexualpädagogische Bildung.....	28
	8.1 Kinderschutz/Prävention.....	28
	8.2 Sexualpädagogische Bildung.....	29
	8.3 Beschwerdemanagement Kinder.....	30
9	Partizipation, Demokratie und Inklusion.....	31
10	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.....	33
	10.1 Gremien.....	33
	10.2 Mitwirkung und Information.....	33
	10.3 Beschwerdemanagement Eltern.....	35
11	Teamentwicklung und Qualitätssicherung.....	36
12	Kooperationen.....	36
13	Abschlusswort.....	37
14	Quellenverzeichnis.....	38



1 Einleitung

Liebe Eltern und Interessierte,

wir alle wollen glückliche, bewegte Kinder, die neugierig die Welt entdecken, Herausforderungen annehmen und meistern, ihr Leben partizipatorisch mitgestalten, Krisen überwinden und daraus lernen, Freundschaften schließen und sich so zu einer individuellen, starken Persönlichkeit entwickeln.

Wir in der Bewegungs-Kita Spatzennest unterstützen und begleiten Ihr Kind dabei!

In unserer Kita Konzeption -Der bunte Faden-, die auf der verbindlichen Rahmenkonzeption der Stadt Kempen basiert, stellen wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit und die alltägliche Umsetzung in unserer Bewegungs-Kita Spatzennest vor.

Nur wer sich bewegt, steht meist mitten im Leben!

(Martin Gerhard Reisenberg)

Unter diesem Aspekt wurde unsere Konzeption erstellt. Sie ist das Ergebnis vieler Arbeitsschritte aller Fachkräfte der Kita Spatzennest. Unsere pädagogische Arbeit transparent und nachvollziehbar zu beschreiben, dient nicht nur der Information von Ihnen als Eltern, sondern auch der verbindlichen Orientierung und Sicherheit für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir arbeiten nicht nur nach dieser Konzeption, wir identifizieren uns mit ihr.

Unsere Bewegungs- Kita ist genauso bunt, wie die Welt da draußen!

Alle Inhalte und Themen, wie z.B. Kinderschutz, Kinderrechte und die Bildungsbereiche haben wir unter Beachtung des Kinderbildungsgesetzes NRW und in enger Absprache mit dem Träger, der Stadt Kempen, erarbeitet.

Wir wünschen Ihnen viele schöne Momente beim Lesen unserer

Konzeption Kita Spatzennest

-Der bunte Faden-

Sylvia Geub

Leiterin der Kita Spatzennest

Am liebsten klettere ich die Sprossenwand hoch und springe auf die Matte!



2 Die Bewegungs-Kita Spatzennest stellt sich vor

2.1 Unsere Kita

Wir, die Kita Spatzennest – seit 2013 auch Familienzentrum NRW – sind eine von 9 städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Kempen.

Unsere 6-gruppige Bewegungs-Kita liegt im Kempener Süden. 1975 wurde die Einrichtung in dem damaligen Neubaugebiet „Blumenviertel“ errichtet. Anfangs startete die Kita mit drei Gruppen, wurde dann nach sechs Jahren auf vier Gruppen erweitert. 1999 gab es einen weiteren Anbau, um die Kita auf fünf Gruppen aufzustocken. Die sechste Gruppe nahm den Betrieb nach dem Ausbau des Dachgeschosses 2018 auf.

In der Kita Spatzennest gibt es 6 Spatzengruppen in verschiedenen Farben: Die orangenen und grünen Spatzen sind unsere Nestgruppen mit Kindern von 1-3 Jahren. In der blauen und roten Spatzengruppe werden Kinder von 2 bis 6 Jahren betreut. Die gelben und violetten Spatzenkinder sind zwischen 3 und 6 Jahren alt. Wir betreuen Kinder im Alter von 1-6 Jahren.

Seit 2004 sind wir eine anerkannte Bewegungs-Kita!

Unsere Betreuungszeiten:

Montag-Freitag: 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr

2.2 Familienzentrum Kempen Süd

Die Kita Spatzennest bildet mit der städtischen Kita Hoppetosse und der evangelischen Kita St- Peter Allée seit 2013 einen Verbund als Familienzentrum Kempen Süd.

Dieser Verbund ermöglicht vielfältige Angebote und Aktionen speziell für die Familien im Kempener Süden, die auch Kita-übergreifend stattfinden.

Durch die Zusammenarbeit profitieren alle Familien von den verschiedenen Schwerpunkten der Kitas, wie z.B. Bewegungs-Kita Spatzennest, Natur-Park-Kita Hoppetosse.

3 Bewegungs-Kita Spatzennest

Wir sind eine anerkannte Bewegungs-Kita seit 2004!

Unsere Kita hat das Gütesiegel:

Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e.V.

Körperbildung, Bewegung und Spielen sind lebensbedeutsam für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung unsere Kinder.

Gerade in der heutigen Zeit und in der schnelllebigen Gesellschaft haben Kinder oft nur noch sehr wenig Zeit im Tagesablauf, um sich frei zu bewegen.

Unsere Kita hat es sich zum Ziel gesetzt Kindern wieder die Möglichkeit zu geben sich viel und ausdauernd zu bewegen.

Das zeichnet unseren anerkannten Bewegungskindergarten aus:

Wir haben mehrere Bewegungsräume. Eine große Mehrzweckhalle und an Gruppen angegliederte Bewegungsräume. Auch der Flur, das Außengelände und unsere nähere Umgebung, wie z.B. Spielplätze, Wiesen, Verkehrsübungsplatz nutzen wir für Bewegung.

Wir haben vielfältiges Bewegungsmaterial für draußen und innen.

Jedes Kind hat täglich ausreichend Zeit und Gelegenheit sich zu bewegen.

Der Schwerpunkt Bewegung ist in der Konzeption verankert.

Viele unserer pädagogischen Fachkräfte haben eine Zertifikatsausbildung zur Bewegungsförderung absolviert oder haben eine Qualifizierung zur Motopädin.

Alle pädagogischen Fachkräfte besuchen regelmäßig Fortbildungen zum Thema Bewegung.

Wir haben eine Kooperation mit einem kinderfreundlichen Kempener Turnverein.

Wir haben eine Schulsporthalle für zwei Stunden pro Woche zur Verfügung.

Wir führen mindestens eine bewegte Eltern-, bzw. Familienveranstaltung pro Jahr durch und mehrere zusätzliche Bewegungsangebote als Eltern-Kind-Aktion.

Diese Termine und Aktionen machen wir auf der Internetseite unseres Fördervereins der Öffentlichkeit zugänglich.

4 Pädagogische Haltung und Prinzipien in der Bewegungs-Kita

4.1 Unser Bild vom Kind

Unser wichtigster Grundsatz lautet:

Das Kind ist ein Bewegungswesen!

Kinder sind immer in Bewegung. Nur so erfahren sie sich selbst, entwickeln ihre Fähigkeiten und erforschen ihre Umwelt. Sie entwickeln sich weiter und lernen die Konsequenzen des eigenen Handelns abzuschätzen. Sie bewegen sich aus einer inneren Motivation heraus.

Kinder sammeln Erfahrungen und erleben Eindrücke ihrer Umwelt besonders intensiv, wenn sie in Bewegung sind. Alle Sinne werden angesprochen, sodass Erfahrungen und Erlebnisse langanhaltend abgespeichert, verarbeitet und weiterentwickelt werden.

Das Kind ist ein soziales Wesen und nimmt aktiv Kontakt zu anderen Menschen und seiner Umwelt auf. Je größer der Erfahrungsschatz ist, desto höher wird die Qualität der sozialen Beziehungen, das Selbstbewusstsein und das Wissen um die Selbstwirksamkeit.

Die Kinder entwickeln sich zu eigenverantwortlichen Menschen mit hohen sozialen Kompetenzen!

4.2 Unser Bildungsverständnis

Da das Kind ein Bewegungswesen ist, findet sich der Schwerpunkt Bewegung im pädagogischen Alltag, in allen Bildungsbereichen und Räumen wieder.

Bewegung findet im gesamten Tagesablauf und in der gesamten Kita statt.

Bewegung ist das Tor zum Lernen.

Um Kindern eine aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, sich selbst und anderen Kindern zu ermöglichen, arbeiten wir in der Kita teiloffen. Es gibt viele verschiedene Bewegungsräume, die die Kinder auch gruppenübergreifend nutzen.

Bewegung ist die Grundlage kindlichen Handelns und sehr vielfältig.

Die Kinder bewegen sich und lernen miteinander und voneinander. Sie verfolgen aktiv ihre Interessen und Stärken und entwickeln sich so zu einer starken, sozialen Persönlichkeit.

Die Neugier steht immer an erster Stelle eines Problems, das gelöst werden will

(Galileo Galilei)

Dieses Bildungsverständnis setzen wir in der Praxis um, indem wir:

- eine bewegungsfreundliche Raumgestaltung anbieten
- Bewegung in den Tagesablauf integrieren, wie z.B. im Morgenkreis, im Freispiel, draußen
- in unserem Außengelände für jede Alters-und Entwicklungsstufe Bewegungsmöglichkeiten und wechselnde Bewegungsmaterialien bieten
- Entspannung, Ruhe- Rückzugsmöglichkeiten anbieten
- situative, offene Bewegungsangebote durchführen
- geplante, begleitete Bewegungseinheiten/Turnstunden anbieten
- Projekte durchführen, wie z.B. Kiga Plus, Fußgängerführerschein, Fitnessstag
- ein Bewegungsfest für Familien anbieten
- eine Kooperation mit einem Kempener Turnverein haben
- offene, situative Impulse im Tagesablauf geben
- Kindern die Zeit geben, die sie benötigen
- Kindern die Hilfe und Unterstützung zu geben, die sie einfordern, bzw. benötigen

4.3 Freies Spiel in der Bewegungs-Kita

Warum freies Spiel so wichtig ist

Freies Spiel ist in unserer Kita einer der wichtigsten Bestandteile der pädagogischen Arbeit. Es ermöglicht Kindern, ihre Interessen und Bedürfnisse auszudrücken und ihre Kreativität und Fantasie zu entfalten. Freies Spiel ist immer zweckfrei und passiert aus einer inneren Motivation heraus. Kinder spielen leidenschaftlich gerne und bewegen sich dabei viel. Sie müssen nicht extra angeregt und motiviert werden. In der Kitagruppe haben die Kinder die Chance gemeinsam zu spielen und zu interagieren. Das hilft jedem einzelnen Kind sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen, seine Rolle zu finden und seine Stärken auszubauen.

Freies Spiel in unserer Kita heißt immer:

So viel Freiraum, wie möglich, so viele Grenzen wie nötig!

Die Kinder haben im Tagesablauf viel Zeit für freies Spiel. Die Kinder erleben sich als soziales Wesen mit ganz persönlichen Stärken und Interessen. Diesen Interessen gehen die Kinder nach und bauen so Freundschaften auf, lösen Konflikte und setzen Ideen im bewegten Spiel um. So erleben Kinder ihre Selbstwirksamkeit. Sie erarbeiten die Regeln des sozialen Miteinanders gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften. Die Kinder erweitern so ihre sozialen Kompetenzen und verinnerlichen diese. Das Kind entdeckt seine Umwelt, entwickelt seine Fähigkeiten und Fantasie immer weiter und lernt das soziale Umfeld in der Kita kennen. Durch die Unterstützung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte, aber auch die Zeit für freies Spiel macht jedes Kind individuelle Entwicklungsschritte im eigenen Tempo.

Spielen ist die einzige Art, richtig verstehen zu lernen.

(Frederic Vester)

In unserer Kita haben wir ein Raumkonzept erarbeitet, das sich konsequent an den Spiel- und Entwicklungsbedürfnissen der Kinder orientiert. Die pädagogischen Fachkräfte bereiten die Räume und Spielmaterialien situationsorientiert und Kind-orientiert vor und passen diese Vorbereitungen im Jahresverlauf je nach Entwicklungsstand und Interesse der Kinder an. In interessant gestalteten Räumen langweilen sich die Kinder nicht. Jedes Kind findet in den Spielecken verschiedene Konstruktionsmaterialien, Verbrauchsmaterialien, natürliche Materialien und funktionsoffene Materialien, um vielfältige Spielideen umzusetzen.

Mit unserem Leitsatz -Weniger ist mehr- wirken wir einer Reizüberflutung vor und bieten den Kindern die Möglichkeit zwischen Spielsituationen auch immer wieder zur Ruhe zu kommen.

Entspannung und Anspannung wechseln sich im Tagesablauf immer wieder ab.



„Ich spiele am liebsten, dass wir in Urlaub fahren. Die Lesecouch war unser Schiff.“

5 Die Bildungsbereiche

5.1 Bewegung als Querschnitts-Thema

Bewegung ist die Voraussetzung für Kinder zu lernen. Daher ist Bewegung unser Querschnitts-Thema, welches als Grundlage in allen anderen Bildungsbereichen auftaucht.

Die Kinder erlernen immer neue körperliche Fähigkeiten, wie Greifen, Krabbeln, Laufen, Hüpfen, je nach Alter und Entwicklungsstand. Die Muskeln werden ganzheitlich beansprucht durch die vielen Erfahrungen, die die Kinder erleben. Die Verknüpfungen der Nervenzellen im Gehirn werden komplexer, sodass Kinder immer vielseitiger lernen und sich entwickeln. Bewegung im Spiel ist ein unersetzlicher Entwicklungsreiz. Die feinmotorischen Bewegungen, wie einen Stift zu halten, entwickeln sich aus den grobmotorischen Fähigkeiten, die Muskeln und deren gezielten Krafteinsatz im Arm und in der Hand zu kontrollieren.

Wir bieten den Kindern angeleitete Bewegungsangebote, Spiel-Impulse, Bewegung im Freispiel, gut vorbereitete Räume innen und außen, aufmerksame pädagogische Fachkräfte und viel Zeit!

Auch räumliches Denken entwickelt sich durch die Bewegung der Kinder im Raum und ist eine wichtige Voraussetzung für die mathematische Bildung.

Für alle Bildungsbereiche ist es unerlässlich Grundfertigkeiten in der Bewegung zu haben, um sich darauf aufbauend weiteren Herausforderungen zu stellen und sich etwas zuzutrauen.

Die Kinder lernen ihren Körper wahrzunehmen und einzuschätzen.

So erfahren sie ihre Selbstwirksamkeit und können mit Rückschlägen oder Misserfolgen umgehen.

Kinder, die sich gerne und viel bewegen, lernen und entwickeln sich durch die innere Motivation und Neugier an ihrer Umwelt schneller und intensiver. Sie probieren viele neue Dinge und Bewegungsabläufe aus und geben nicht so schnell auf.

Daher verknüpfen wir in unserer Kita jeden Bildungsbereich mit dem Thema Bewegung.

5.2 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Unter naturwissenschaftlich-technischer Bildung verstehen wir, die Natur mit ihren Besonderheiten und Naturgesetzen zu erleben, zu erforschen und im Alltag zu erkennen.

In diesem Bildungsbereich erleben die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen. Kinder entdecken Wetterphänomene und passen ihre Kleidung dementsprechend an, hüpfen durch die Pfützen, dass das Wasser spritzt oder bemerken einen Temperaturunterschied von sonnigen und schattigen Plätzen.

Naturgesetze, wie z.B. dass Wasser nach unten fließt werden in der aktiven Bewegung, bzw. mit vollem Körpereinsatz erforscht.

Unsere Kräuterspirale und die Hochbeete werden von den Kindern gepflegt, bepflanzt und abgeerntet. So lernen die Kinder den nachhaltigen Umgang mit den Pflanzen und Kräutern. Sie beobachten, was die Pflanzen zum Wachsen brauchen und kümmern sich verantwortungsbewusst darum.

Für diese Lernerfahrungen ist der Einsatz des eigenen Körpers unerlässlich.

Nur wer eine Harke oder Schippe mit dem entsprechenden Krafteinsatz festhalten kann, kann im Sandkasten Burgen bauen oder beim Gärtnern Erde auflockern.

Die Umwelt um uns herum ist voller technischer Geräte und spannender Abläufe, die es zu erforschen gilt. Wie funktioniert der Handmixer in der Küche? Wo läuft das Wasser hin, wenn es im Abfluss verschwindet?

Wir begleiten die Kinder dabei, diese Abläufe zu erforschen und ermutigen sie dazu den Dingen auf den Grund zu gehen.

Die Kinder lernen Abläufe und Situationen kritisch zu hinterfragen, Informationen zu erlangen, sich eine Meinung zu bilden und ihr Wissen zu erweitern.

5.3 Körper, Gesundheit und Ernährung

Den eigenen Körper zu kennen, sich gesund zu fühlen und auf das innere Bauchgefühl zu hören ist für Kinder der beste Weg Herausforderungen zu meistern, ein gesundes Körperempfinden und damit auch ein gutes Selbstwertgefühl zu entwickeln und Situationen einschätzen zu lernen.

Kinder erleben körperliche Ausdrucksmöglichkeiten, sie regulieren körperliche Anspannung und Entspannung. Das Genießen von Ruhe und Entspannung gehört zu den wichtigen Erfahrungen, die Kinder in unserem bewegten Alltag machen.

In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist.

Kinder, die sich viel bewegen, bleiben fit und entwickeln sich immer weiter.

Das Wahrnehmen von Hunger, Durst oder Kälte richtig einzuschätzen ist wichtig, damit die Kinder eigenverantwortlich auf diese Signale ihres Körpers reagieren können.

Gesundes, ausgewogenes Essen spielt dabei eine große Rolle. Wir bieten Obst und Gemüse als Rohkost zusätzlich zum mitgebrachten Frühstück an.

In unseren hauswirtschaftlichen Angeboten werden unter anderem auch die Kräuter oder geernteten Gemüse aus der Kräuterspirale oder den Hochbeeten verwendet.

Kinder entwickeln ihren Geschmack immer neu und können sich in unserer Kita an verschiedene Geschmäcker herantasten. Wichtig hierbei ist, dass die Kinder entscheiden, was sie probieren und was nicht.

Unsere Fitnessstage kombinieren gesundes Frühstück mit einem bewegten Sporttag.

Die regelmäßigen Spaziergänge rund um die Kita an der frischen Luft und das tägliche Spielen im Außengelände stärken das Immunsystem und orientieren sich am gesunden Bewegungsbedürfnis der Kinder.

5.4 Sprache und Kommunikation

Sprache und Bewegung sind bei Kindern wesentliche Mittel der Erkenntnisgewinnung, des Ausdrucks und der Mitteilung.

Bewegung besitzt ein entwicklungsförderndes Potenzial, das sich insbesondere in den ersten sechs Lebensjahren positiv auf die Sprachentwicklung auswirkt.

Wir schaffen einen motivierenden, positiven Kontext, in welchem sich Bewegung mit sprachlichem Handeln verbinden lässt.

Der gesamte Kita-Alltag, sowie alle angeleiteten Angebote oder Impulse werden von unseren pädagogischen Fachkräften sprachlich begleitet.

Im Morgenkreis finden Bewegungslieder oder Mitmachgeschichten statt.

Kinder begleiten ihr eigenes Spiel oder ihre Bewegung fast immer sprachlich, wenn sie anderen Kindern eine Spielidee mitteilen möchten. Die Kinder lernen ihre Selbstwirksamkeit kennen, wenn sie sich mit anderen abstimmen können, argumentieren oder ihre Gefühle verbal äußern.

Das soziale Miteinander in unserer Kita wird von den Kindern mitgestaltet, indem sie ihre Wünsche, Kritik oder Ideen einbringen können. Die Kinder lernen, sich gegenseitig aussprechen zu lassen, bei Streitigkeiten eine Lösung zu finden oder Handlungsaufträge zu formulieren.

Im U3 Bereich wird bei uns jedes Wickeln, Anziehen und alle anderen Tätigkeiten altersentsprechend sprachlich begleitet. Es gibt Rituale, die täglich wiederholt werden, wie z.B. das Lied zum Aufräumen.

Die täglichen Rituale im Morgenkreis (Begrüßungslied), das Aufräum-Lied oder der Tischspruch beim Mittagessen geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Diese Rituale finden in jeder Gruppe statt, sodass sie für die Kinder auch nach dem Gruppenwechsel (von der Nestgruppe in eine große Gruppe) einen Wiedererkennungswert haben.

Durch Bewegung machen die Kinder Erfahrungen mit allen Sinnen, die sie dann sprachlich wiedergeben können. Barfuß durch den Sand gehen; Wie fühlt sich das an? Durch die sprachliche Begleitung der Bewegung oder Körpererfahrung wird der Wortschatz der Kinder erweitert.

Die positive Ansprache im sozialen Kontext und die Koppelung von Sprache und Bewegung in der Kita unterstützt die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes.

5.5 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Die elementare Voraussetzung für Bildungsprozesse sind soziale Beziehungen.

Bindung kommt vor Bildung.

Die Kinder erfahren verschiedene Lebensformen, Kulturen und Sprachen im sozialen Miteinander in der Kita. Soziale Kompetenzen und Selbstvertrauen sind die Basis für Toleranz, Akzeptanz und Offenheit neuem gegenüber. Wir begleiten die Kinder aktiv dabei, sich eine Meinung zu bilden und zu äußern, Informationen zu bekommen und Gefühle bei sich und anderen zu erkennen, zu benennen und auszudrücken. Dadurch erlernen und erfahren Kinder Empathie. Sie wertschätzen andere Kinder und Erwachsene in ihrem sozialen Umfeld und setzen sich aktiv mit ihnen auseinander. So entstehen Freundschaften und andere wichtige Beziehungen, z.B. zu den pädagogischen Fachkräften.

In der Interaktion mit den Anderen lernen die Kinder Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen und Selbstwirksamkeit.

Durch bewegte Rollenspiele, raufen und rangeln, Lieder in verschiedenen Sprachen oder gemeinsam umgesetzte Spielideen trainieren die Kinder ihre sozialen Kompetenzen, finden ihre Rolle, entwickeln sich weiter und meistern Herausforderungen.

In unserer Kita führen wir jedes Jahr das Kiga-Plus-Programm durch. Diese neun Einheiten beschäftigen sich mit den verschiedenen Gefühlen und den Umgang mit ihnen. Kinder erfahren Handlungsalternativen, wie sie z.B. ihre Wut herauslassen können oder mit Frust umgehen, ohne einem anderen Kind weh zu tun. Lösungsansätze für die Beendigung eines Streits begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützend. Die Kinder lernen Verlässlichkeit, wenn sie um Hilfe bitten, aber auch Vertrauen, indem sie die Freiheit haben ihre Angelegenheiten eigenverantwortlich zu regeln.

Die Kinder werden mit einbezogen und treffen Absprachen, gestalten Regeln mit und lernen so Demokratie kennen.

Das Selbstbewusstsein und die Grundzufriedenheit entwickelt sich bei den Kindern immer weiter und macht sie zu eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten, die sich ihrer Rolle in der Familie, der Kita und der Gesellschaft bewusst sind.

5.6 Musisch-ästhetische Bildung

Durch eine Kombination der beiden Bildungsbereiche- Bewegung und musisch-ästhetische Bildung, setzen sich Kinder durch unterschiedliche Formen aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. So werden zum Beispiel durch themenbezogene Bewegungslieder und Fingerspiele aktuelle Erlebnisse verarbeitet und reflektiert. Außerdem sind Rollenspiele innerhalb der Kindergruppen ein ganz wesentlicher Bereich, um sich kreativ und künstlerisch mit der eigenen Lebensumwelt zu beschäftigen. Besonders Alltagsmaterialien, wie Pappkartons, Verkleidungssachen oder Instrumente, können dementsprechend im Rollenspiel, sowie im kreativen Gestalten zum Einsatz kommen und geben Kindern eine Möglichkeit, auf verschiedene Weise ihre Denk- und Handlungsmuster weiterzuentwickeln.

Durch das vielfältige Angebot der musisch-ästhetischen Bildung in Kombination mit Bewegungserziehung, werden in allen aktiven Angeboten die Körperwahrnehmung, Feinmotorik, der Aufbau der Muskulatur (z.B. durch das Tanzen), Kraftdosierung, Koordination, Ausdauer und Ausdrucksfähigkeit gefordert und gefördert. Durch eine Erweiterung des Repertoires an musisch-ästhetischen Möglichkeiten, werden durch Singen, Tanzen, Rollenspiele, Turnen, das Spielen draußen und die aktive Auseinandersetzung mit anderen Kindern und Erwachsenen ebenfalls die sprachlichen Fähigkeiten, das Rhythmusgefühl, die Merkfähigkeit, Fantasie, Mundmotorik und nicht zuletzt die Fantasie eines jeden Kindes unterstützt und es kann sich individuell weiterentwickeln.

Wir sehen es also als unsere Aufgabe an, durch diese vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten jedem einzelnen Kind eine individuell abgestimmte Möglichkeit zu bieten, sich künstlerisch auszudrücken, zu entfalten und eigene Fähigkeiten zu entdecken.

5.7 Mathematische Bildung

Mathematik wird verstanden als „Wissenschaft von Mustern“ (Wittmann 2003,2004). Durch das Ordnen von Gegenständen nach bestimmten Eigenschaften, das Nachlegen von Figuren und das Fortsetzen von Mustern und Reihenfolgen, lernen Kinder in unserer Kita spielerisch elementare, mathematische Prinzipien kennen. Neben der Stärkung von Motivation, Interesse und Selbstvertrauen in der Auseinandersetzung mit Mathematik, steht die Unterstützung inhalts- und prozessbezogener Kompetenzen bei Kindern im Vordergrund. So handelt es sich z.B. im bewerkstelligen eines vierteiligen Puzzles um eine Beschäftigung, welche folgende Kompetenzen unterstützt:

- feinmotorische Fähigkeiten, durch das Greifen verschieden großer und kleiner Puzzleteile
- Hand- Auge- Koordination durch das visuelle Erfassen des abgebildeten Bildes und das darauffolgende, gezielte Greifen des nächsten Puzzleteils
- das Ordnen von Bildern/ Mustern detailgetreu bis zur Vervollständigung des gesamten Bildes
- sprachliche Fähigkeiten, durch das Verbalisieren des Gesehenen
- Konzentration durch die Dauer der Beschäftigung

Kinder entwickeln ein Verständnis für Zahlen und Raum- Lage- Beziehungen, geometrische Formen, sowie Regelmäßigkeiten in Mustern und einen allgemeinen Bezug zur Mathematik im Alltag, z.B. bei Ordnungssystemen oder Zähl- und Fingerspielen im Morgenkreis.

Sie lernen außerdem schon bei den Kleinsten von Beginn an, Mengen einzuschätzen, in dem sie durch regelmäßige Wiederholungen von z.B. kleinen Aufträgen („Kannst du mir bitte zwei Stifte geben?“) immer wieder vor Augen haben, dass eine Zahl eine bestimmte Menge vorgibt.

Alle mathematischen Alltagsprozesse gehen einher mit Bewegung in grob- oder feinmotorischer Form und werden darüber hinaus durch Sprache begleitet und wiederholt. Dadurch werden beide Gehirnhälften immer wieder miteinander verknüpft und erhöhen die Merkfähigkeit der Kinder in allen Altersstufen.

Durch die Verknüpfung von Bewegung mit dem Bildungsbereich Mathematik wird die Abspeicherung dieses Basiswissens noch unterstützt.

Nur wer sich selbst durch den Raum bewegt kann Entfernungen abschätzen.

5.8 Ökologische Bildung

Die ökologische Bildung ist für ein gesundes Natur- und Umweltbewusstsein unerlässlich. In unserer Kita findet ein frühes Heranführen an die Ökologie statt.

Die Kinder erfahren Wetter hautnah und setzen sich täglich im Außengelände mit der Natur auseinander. Sie spielen in Nischen unter Büschen, machen Erfahrungen mit nassem oder trockenem Sand und entdecken kleine Käfer oder Ameisen. Die Kinder bemerken Veränderungen während der verschiedenen Jahreszeiten und hinterfragen diese. Warum fallen im Herbst die Blätter vom Baum? Was macht der Marienkäfer im Winter? Wo kommt unser Essen her?

Durch die Erfahrungen in der Natur verstehen die Kinder, dass sie schützens- und erhaltenswert ist.

Schon die jüngsten Kinder in unserer Kita erleben unsere pädagogischen Fachkräfte als Vorbilder, indem sie den Wasserhahn nur kurz laufen lassen, das Licht ausmachen, wenn die Gruppe den Raum verlässt und durch den wertschätzenden Umgang mit jedem noch so kleinen Lebewesen.

Die älteren Kinder beschäftigen sich vielleicht mit dem Wasserkreislauf, lassen Wasser kondensieren oder pflanzen Lebensmittel, wie Möhren oder Kräuter ein. Wir regen die Kinder an sich intensiv mit ökologischen Themen zu beschäftigen.

Das Thema Nachhaltigkeit wird immer wichtiger in unserer Kita (und auf der ganzen Welt), sodass wir mit den Kindern verschiedene Angebote und Projekte durchführen, wie z.B. Müllvermeidung, Mülltrennung, Wasser sparen.

Ausflüge, Veranstaltungen oder Eltern-Kind-Aktionen finden vorwiegend in der näheren Umgebung der Kita statt, sodass die Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte zu Fuß oder mit dem Fahrrad „anreisen“ können und das Auto öfter mal stehen bleibt.

Die Kinder erfahren, dass jeder einzelne etwas zum Umweltschutz beitragen kann und alle Menschen gleichermaßen aufgefordert sind sich für die Natur und die Umwelt einzusetzen.

5.9 Religion und Ethik

Auch in unserer städtischen Kita hat Religion und Ethik ihren Platz. Vorrangig geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich Werteorientierungen anzueignen und scheinbar „Unbegreifliches“ zu erfragen oder zu erforschen.

Durch die Beschäftigung mit verschiedenen Werten, Normen und ethischen Grundsätzen erlernen Kinder ein Bewusstsein für unterschiedliche Religionen und Weltanschauungen.

Traditionen und Feste, wie z.B. St. Martin oder Nikolaus feiern wir in unserer Kita, genauso wie Geburtstage. Der große St. Martins-Umzug in Kempen, bei dem die Kinder ab 3 Jahren mit selbstgebastelter Laterne mitlaufen ist jedes Jahr im November ein Highlight für Groß und Klein. Die Legende von St. Martin und das Thema teilen sind dann im Kita-Alltag immer präsent.

Unsere pädagogischen Fachkräfte stehen philosophischen, ethischen oder religiösen Fragestellungen offen und neutral gegenüber und ermuntern die Kinder sich auszutauschen. So hinterfragen die Kinder Aussagen, geben sich gegenseitig Antworten und bilden sich eine eigene Meinung.

Die Auseinandersetzung mit Themen wie z.B. dem Tod ist bei Kindern meist noch nicht vorbelastet, sondern wird oft sehr nüchtern oder sachlich betrachtet und diskutiert. Durch die unvoreingenommene Herangehens-oder Betrachtungsweise eröffnen sich den Kindern oft ganz neue Perspektiven.

Grundsätzliche Absprachen und Werte, die in der Kita gelebt werden, kennen die Kinder und gestalten sie mit. So ist allen klar, dass kein anderes Kind oder Erwachsener verletzt wird, dass wir einen höflichen Umgang miteinander pflegen oder dass jedes Tier ein Recht auf Leben hat.

Die Kinder entwickeln eine Akzeptanz gegenüber anderen Ansichten, Religionen und Kulturen und verinnerlichen ihre Wertevorstellungen.

5.10 Medien

Der Umgang mit Medien wird bei uns in der Kita auch unter dem Aspekt der Bewegungserziehung betrachtet.

Visuelle Medien, wie Fotos werden meist zur Dokumentation genutzt.

Die Fortschritte und Fähigkeiten in der Bewegung des einzelnen Kindes werden durch Fotos dokumentiert und finden im Ordner mit den gesammelten Werken Platz. Der Einsatz des Fotoapparats durch Kinder ist bei einem Spaziergang „Auf der Suche nach dem Frühling“ möglich. Die Kinder fotografieren Blumen oder Knospen an Bäumen, die sie entdecken.

Das Medium Bilderbuch ist in unserer Kita hauptsächlich im Einsatz. Es gibt Bilderbuchbetrachtungen, Kamishibai-Theater mit Bilderbuch-Karten und Bilderbücher im Freispiel, auch zum „Fühlen“. Zweimal im Monat findet unsere Kinderbücherei statt, die von Eltern begleitet wird.

Auditive Medien, wie Geschichten oder Musik von CD's oder MP3 werden vor allem in angeleiteten Angeboten eingesetzt.

Auch Entspannung gehört zum Thema Bewegung. In Ruhezeiten werden von den pädagogischen Fachkräften CD's mit Entspannungsgeschichten oder Entspannungsmusik genutzt.

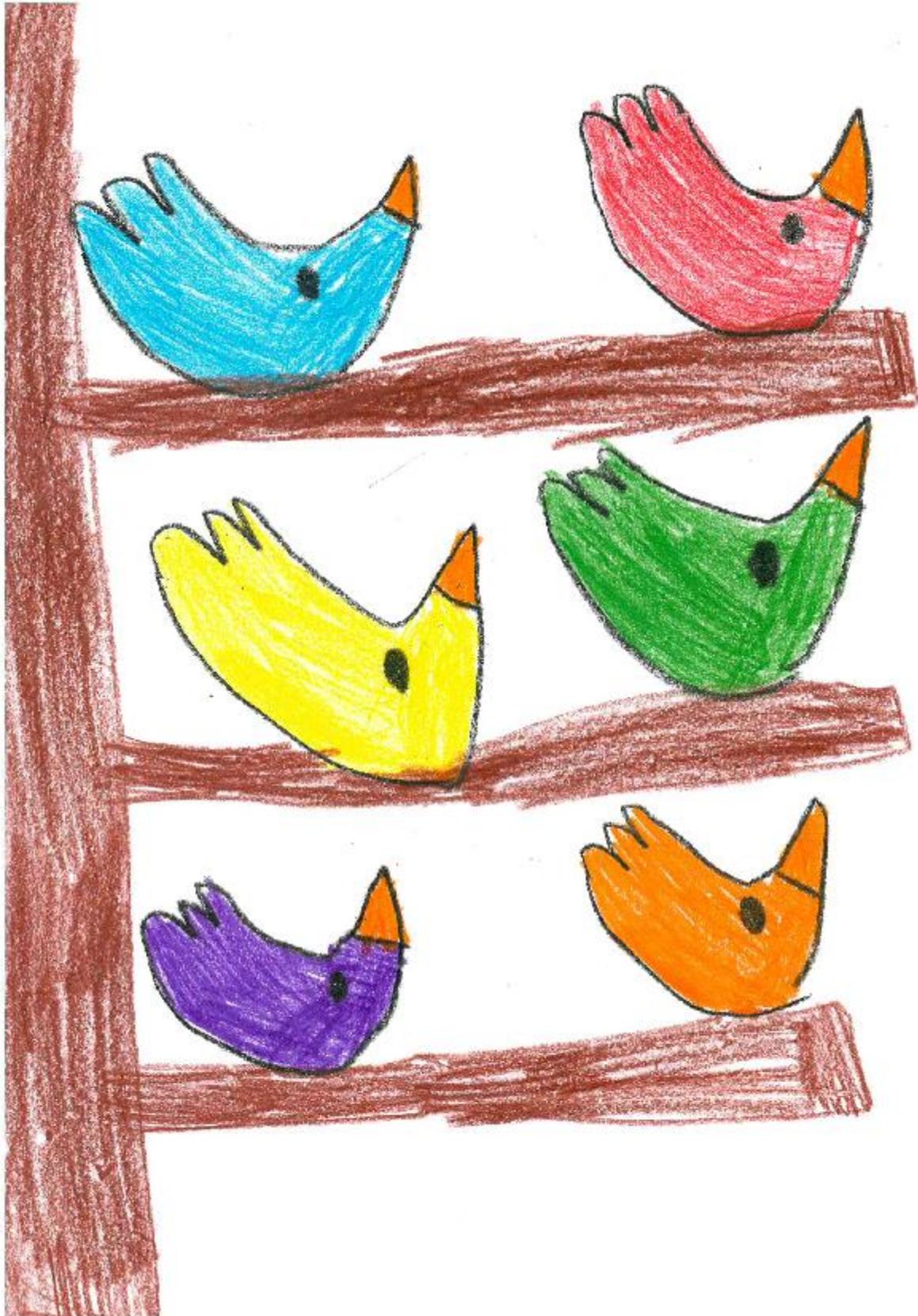
Die Musikanlage mit Mikrofon wird in Bewegungseinheiten unter anderem bei Musik-Stopp-Spielen, Tänzchen, Karaoke oder dem Kiga-Plus-Projekt verwendet.

Audiovisuelle Medien, wie Videos oder Fernsehen sind eher selten und werden zu bestimmten Themen punktuell eingesetzt, das kann eine 5-minütige Videosequenz zum Thema Weltraum aus der Sendung mit der Maus oder eine Choreografie zum „Nachtanzen“ sein.

Unser Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, dass die Nutzung von Medien auch immer mit Bewegung gekoppelt werden kann und nicht ausschließlich eine Berieselung und stilles Sitzen sein soll.

Das sind unsere Gruppen in der Kita:

Es gibt eine blaue, rote, gelbe, grüne, violette und orange Spatzengruppe!



6 Unser Tagesablauf

Bringen:

Die Begrüßungszeit ist täglich von 7:30 Uhr bis 8:45 Uhr in jeder Gruppe.

Die Fachkräfte kümmern sich um Ihr Kind und ermöglichen ihm einen individuellen Start in den Tag.

In der Gruppe und den Nebenräumen bieten wir vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten an.

Frühstück: gleitend

Zwischen 8:00 Uhr und circa 10:00 Uhr hat Ihr Kind die Möglichkeit zu frühstücken. Die Erziehungsberechtigten geben ihrem Kind ein gesundes Frühstück mit. In der Kita wird Obst, Gemüse und Wasser angeboten. Zu besonderen Festen gestalten wir ein gemeinsames Frühstück.

Morgenkreis:

Um 9:00 Uhr startet der Morgenkreis. Wir begrüßen uns in der Gruppe, singen, spielen und bewegen uns gemeinsam. Ein „Wir-Gefühl“ entwickelt sich. Der Tagesablauf wird besprochen.

Der Vormittag:

Freispiel:

Nach dem Morgenkreis stehen den Kindern viele Angebote offen. Sie spielen und bewegen sich in der eigenen Gruppe, den Nebenräumen, den Bewegungsräumen, im Flur, draußen oder in einer anderen Gruppe.

Während des Freispiels gibt es Hilfestellung, Unterstützung, offene Impulse oder angeleitete Angebote durch die pädagogischen Fachkräfte.

Wir gehen bei fast jedem Wetter nach draußen. Die Kinder haben wetterentsprechende Kleidung in der Kita.

Es finden AG`s, Projekte oder Spaziergänge statt. Auch Geburtstage feiern wir im Vormittagsbereich.

Mittagessen:

Um 11:45 Uhr essen die grünen und orangenen Spatzen. Um 12:00 Uhr essen die roten und blauen Spatzen und die gelben und violetten Spatzen essen um 13:00 Uhr.

Das Mittagessen findet in den verschiedenen Essensbereichen statt.

Das Mittagessen bestellen die Eltern online. So kann auf Allergien und sonstige Befindlichkeiten Rücksicht genommen werden.

Der Nachmittag:

Nach dem Mittagessen gehen die U3 Kinder der grünen, orangenen, roten und blauen Spatzen mit je einer pädagogischen Fachkraft in den Schlafraum der Gruppe. Jedes U3 Kind bekommt ein Bett und hat die Möglichkeit zu Schlafen., bzw. zu Ruhen.

Auch für die älteren Kinder gibt es Rückzugsbereiche, um zur Ruhe zu kommen.

Für die älteren Kinder beginnt eine zweite Freispielphase, in der Gruppenräume, der Flur, die Turnhalle und das Außengelände genutzt werden.

Abholzeiten:

1. Abholzeit Blockbuchung (Mo-Fr):

Von 14:15 Uhr bis 14:30 Uhr werden alle Kinder mit einer Block-Buchungszeit (35 Std.) abgeholt.

2. Abholzeit gleitend für Tagesstätten Buchung(Mo-Fr):

Von 14:15 Uhr bis 17:00 Uhr können die Kinder mit einer Tagesstätten Buchung (45 Std.) abgeholt werden.

Nachmittags-Snack:

Nach der ersten Abholzeit um 14:45 Uhr gibt es einen Nachmittags-Snack (Obst, Gemüse, usw.) für die Tagesstätten-Kinder.

Partnergruppen:

Ab circa 15:00 Uhr werden die Kinder gruppenübergreifend betreut. Meist treffen sich die Partnergruppen- rot/blau, gelb/violett, orange/grün- im Gruppenraum der jeweiligen Partnergruppe im wöchentlichen Wechsel. Dort finden „neue“ Spielkontakte statt und die Kinder erforschen die Spiele und Spielecken der anderen Gruppe.

Die Partnergruppen betreuen jeweils dieselbe Altersstruktur.

7 Übergänge

7.1 vom Elternhaus in die Kita

Unsere Eingewöhnungszeit ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt und dauert zwischen 3 und 5 Wochen. In der ersten Zeit begleitet ein Erziehungsberechtigter das Kind in die Kita. Die Zeiten in der Kita starten mit einer Stunde und werden dann kontinuierlich verlängert. In dieser Phase erstellen die begleitenden Erziehungsberechtigten ein Tröste-Buch mit Fotos für ihr Kind. Unsere pädagogischen Fachkräfte bauen eine Bindung zu Ihrem Kind auf. In der zweiten Phase gibt es erste Trennungsversuche, die dann individuell verlängert werden. In der dritten Phase der Eingewöhnung werden die Eltern zeitweise nach Hause geschickt und das Kind wird in der Gruppe von den pädagogischen Fachkräften betreut. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind im gesamten Tagesablauf mit Vormittag, Mittagessen und Schlafen betreut wird. Diese Eingewöhnungszeit ist sehr individuell in Länge und Intensität, je nach Persönlichkeit und Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.

Vor der Eingewöhnungszeit findet ein Begrüßungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt.

Nach circa 6-8 Wochen findet ein Reflexions-Gespräch zur Eingewöhnung mit den Erziehungsberechtigten statt.

7.2 von der Nestgruppe in die große Gruppe

Nach einem, bzw. zwei Jahren (je nach Alter des Kindes) wechselt Ihr Kind aus der Nestgruppe in eine der großen Gruppen, wo es dann bis zum Schuleintritt betreut wird.

Die Kinder gehen vor dem Wechsel mit den pädagogischen Fachkräften in der großen Gruppe spielen. Dort lernen sie die Räume, die anderen Kinder und die pädagogischen Fachkräfte der neuen Gruppe kennen. Sie bekommen dort auch ein neues Garderoben-Zeichen. Die pädagogischen Fachkräfte der neuen Gruppe bauen eine Bindung zu Ihrem Kind auf und laden es zum Spielen in die Gruppe ein.

Nach circa zwei Wochen findet ein Umzugsfest statt. Die Kinder bringen ihre persönlichen Dinge in die neue Gruppe und richten ihre Garderobe und die Eigentumsschublade ein.

Vor dem Wechsel gibt es ein kurzes Eltern-Info-Gespräch zum Übergang in die neue Gruppe mit den Erziehungsberechtigten.

Der Wechsel findet immer zum neuen Kita-Jahr statt.

7.3 von der Kita in die Schule

Im letzten Jahr vor der Schule nimmt Ihr Kind an der besonderen Vorschulförderung teil. Alle Vorschulkinder treffen sich wöchentlich zum Vorschul-Club. Wir führen besondere Projekte, wie z.B. das Würzburger Sprach-Programm (Hören, Lauschen, Lernen) durch. Ein weiteres Thema ist die Verkehrserziehung. Die Kinder machen den Fußgänger Führerschein. Bewegung für Vorschulkinder wird zusätzlich regelmäßig in der großen Schulsporthalle angeboten.

Ein wichtiger Baustein im Kinderschutz ist das Thema Gefühle, das jedes Jahr in der Kita als Projektthema aufgegriffen wird. Die Kinder lernen auf ihr Bauchgefühl zu hören, den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen und „Nein“ zu sagen.

Die Kinder werden partizipatorisch an Entscheidungen beteiligt. Sie suchen z.B. jedes Jahr einen Namen für ihre Vorschulgruppe aus oder bilden Organisationsteams zur Vorbereitung ihrer Abschlussfeier.

Der Übergang wird in Abstimmung mit den Grundschulen gestaltet, die oft ein Schulspiel für Kinder mit Erziehungsberechtigten anbieten. Die Vorschulkinder besuchen die Räumlichkeiten mit den pädagogischen Fachkräften in den Osterferien.

Der größte Teil der Vorschulförderung (Basiskompetenzen: soziale Kompetenzen, Selbständigkeit, usw.) findet im Gruppen-Alltag statt.

Es gibt eine separate Vorschul-Pinnwand, an der Sie alle Informationen und Aktionen, die die Vorschulkinder betreffen erfahren. Dort hängen auch Listen zu verschiedenen Aktionen aus, in die Sie sich mit Ihrem Kind eintragen, um teilzunehmen.

Jedes Vorschulkind bekommt einen Schnellhefter für Projektarbeiten und Übungsblätter.

Im Frühjahr bekommen Sie die Bildungsdokumentation Ihres Vorschulkindes ausgehändigt.

Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich mit den Lehrern oder Lehrerinnen der Grundschulen über Ihr Kind aus, wenn die Erlaubnis dazu vorliegt.

Vor den Sommerferien gibt es einen Elternabend für die „neuen“ Vorschuleltern zum Thema: Das letzte Jahr in der Kita, an dem die Erziehungsberechtigten Informationen zum Ablauf des letzten Kita-Jahres bekommen.

Vor den Schulsommerferien verabschieden wir uns dann mit einer Abschlussfeier von den Kindern und Ihnen.

8 Kinderschutz und Sexualpädagogische Bildung

8.1 Kinderschutz und Prävention

In unserer Kita arbeiten wir nach der Kinderschutzkonzeption und der Rahmenkonzeption der Stadt Kempen. In diesen separaten Broschüren können Sie Handlungsleitfäden, Methoden und präventive Angebote, die für alle städtischen Kitas gelten noch einmal genau nachlesen.

Die wichtigsten Inhalte in unserer Kita, die die Kinder direkt betreffen sind hier für Sie aufgelistet:

Die Kinder entwickeln durch Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten ein Bewusstsein für die eigenen Rechte und persönlichen Grenzen. Sie bilden sich eine eigene Meinung und lernen auf ihr Bauchgefühl zu hören. Sie lernen in Fällen von Grenzüberschreitungen Hilfe einzufordern durch:

- Kinderkonferenzen, bzw. Kinderparlamente
- Kinder-Sprechstunde jeden Freitag mit der Leitung oder päd. Fachkräften.
- Gesprächskreise mit „Streit-Parteien“ und pädagogischem Fachpersonal.
- Entscheidungsfreiheit im Freispiel, in Essens-Situationen, beim Wickeln, usw.
- Sauberkeitserziehung
- Kinder „leiten“ den Morgenkreis, erarbeiten Gruppenregeln, usw.

Präventive Angebote finden zu verschiedenen Themen statt:

- gruppenübergreifendes Thema: Umgang mit Gefühlen, Nein-Sagen
- Kiga-Plus-Programm zum Thema Gefühle, Freundschaften, Streit, soziale Kompetenzen
- gruppenübergreifendes Thema: gesunde Ernährung- Das tut meinem Körper gut!
- Bilderbuchbetrachtungen Thema: Streit, Mein Körper gehört mir, Gefühle, Freundschaft, Geheimnisse, usw.
- Verkehrssicherheit-Fußgängerführerschein
- Bilderbuchausstellung für Familien zu Themen: Mein Körper gehört mir, usw.

8.2 Sexualpädagogische Bildung

Die kindliche Sexualität und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und seinen Gefühlen ist ein elementarer Bestandteil in der Entwicklung der Kinder.

Kinder sind neugierig, fragen und probieren aus. Für sie ist die Auseinandersetzung mit ihrer Sexualität kein Tabu-Thema. Kinder sollen ein gutes „Bauchgefühl“ entwickeln!

Um die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen, arbeiten wir in unserer Kita auch hier verbindlich nach den Vorgaben der Rahmenkonzeption der Stadt Kempen.

Das Thema sexualpädagogische Bildung ist ein selbstverständlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Eine große Bedeutung haben unsere einheitlichen Kitaregeln:

-Keiner tut einem anderen weh!

-Stopp oder Nein heißt: Sofort aufhören!

-Kein Kind steckt sich oder anderen etwas in Körperöffnungen oder leckt an Körperteilen!

-Hilfe holen ist kein Petzen!

-Jedes Kind entscheidet, ob oder mit wem es Doktor spielen will!

-Die Intimsphäre/Schamgefühl der Kinder wird respektiert!

-Jede Beschwerde wird sehr ernst genommen!

Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen das Thema in ihren alltagsintegrierten Sprachgebrauch auf. Unter anderem:

-die Geschlechtsorgane werden korrekt mit den Begriffen Penis/Glied, Hoden, Scheide/Vagina benannt, sowie auch alle anderen Körperteile korrekt benannt werden.

-sie antworten wahrheitsgemäß und kindgerecht auf Fragen zum Thema Sexualität

Die pädagogischen Fachkräfte thematisieren in Gesprächen, Bilderbuchbetrachtungen und weiteren angeleiteten Angeboten Themen, wie

Mein Körper gehört mir, Streiten, gute und schlechte Geheimnisse, Nein sagen, Umgang mit Gefühlen, Freundschaften, usw.

8.3 Beschwerdemanagement Kinder

Kinderkonferenzen:

In den Gruppen werden regelmäßig Kinderkonferenzen zu verschiedenen Themen durchgeführt. Die Kinder sprechen z.B. über Streit, Regeln, Wünsche und Ideen oder stimmen über das nächste Projekt-Thema ab.

Alle Kinder werden angehört und können dort Beschwerden oder Kritik vortragen.

Betrifft ein Thema der Kinderkonferenz alle Gruppen berufen wir ein Kinderparlament ein.

Kinder-Parlament:

Je zwei Kinder jeder Gruppe treffen sich mit zwei pädagogischen Fachkräften im Kinder-Parlament. Dort besprechen wir Ergebnisse aus den Kinderkonferenzen und treffen Absprachen und suchen nach Lösungen. Ergebnisse aus dem Kinder-Parlament werden dann in die Gruppen weitergeleitet.

Kinder-Sprechstunde:

Jeden Freitag nach dem Morgenkreis um 9:30 Uhr findet die Kinder-Sprechstunde im Büro statt. Dort können einzelne/mehrere Kinder ihre Beschwerden, Wünsche und Ideen vorbringen. Die Gespräche finden mit der Leitung der Einrichtung oder pädagogischen Fachkräften statt, je nach Wunsch des Kindes.

Es wird ein Protokoll erstellt mit Datum, Teilnehmern und Anliegen. Wir besprechen mit den Kindern Lösungsmöglichkeiten, die dann auch im Protokoll festgehalten werden.

Gespräche:

Die Kinder können ihre Beschwerden auch einer einzelnen pädagogischen Fachkraft anvertrauen, die sich dann darum kümmert das Anliegen weiterzugeben, wenn dies vom Kind gewünscht wird. Es folgen dann weitere Gespräche, um Lösungen zu finden oder weitere Maßnahmen zu ergreifen.

9 Partizipation, Demokratie und Inklusion

Wir binden alle Kinder altersentsprechend partizipatorisch in Entscheidungsprozesse mit ein. Dazu gibt es z.B. die regelmäßigen Kinderkonferenzen mit demokratischen Abstimmungen, die jede Gruppe durchführt.

Betrifft die Entscheidung alle Gruppen gleichermaßen werden jeweils zwei Kinder aus jeder Gruppe zum Kinder-Parlament eingeladen. Dort findet dann die nächste Abstimmung statt, um zu einem demokratischen Ergebnis zu gelangen.

Die Kinder erfahren ihre Selbstwirksamkeit, wenn ihre Stimme gehört wird. Genauso lernen die Kinder aber auch Mehrheitsentscheidungen, die demokratisch getroffen wurden mitzutragen. Kinder, die an diesen Prozessen beteiligt sind, bilden sich eine Meinung, treten für ihre Überzeugungen ein und können aus Krisen oder Rückschlägen gestärkt hervorgehen.

Themen, an denen die Kinder partizipatorisch beteiligt werden sind unter anderem:

- das gruppenübergreifende Projekt-Thema
- welches Spielmaterial soll angeschafft werden
- wie möchten wir Spielecken in der Gruppe einrichten
- Gruppen-Regeln erarbeiten, ändern, erweitern
- Ablauf der Abschlussfeier der Vorschulkinder

Im Freispiel entscheiden die Kinder mit wem, wo und was spielen.

Beim Frühstück und Mittagessen entscheiden die Kinder was und wieviel sie essen.

Die Kinder lernen sich in die soziale Gemeinschaft der Gruppe einzufügen. Rücksichtnahme und Empathie wird genauso gelernt wie Durchsetzungsvermögen und Frustrationstoleranz. Inklusive Kinder haben, so wie alle anderen Kinder, individuelle Bedürfnisse, Wünsche und Ideen, die wir berücksichtigten.

Die Kinder werden widerstandsfähiger und lernen konstruktiv mit Krisen umzugehen.

Sie entwickeln ihr Selbstbewusstsein weiter und bauen ihre sozialen Kompetenzen weiter aus.

Wir besprechen die Grenzen der Partizipation mit den Kindern, wie z.B. beim Thema Aufsichtspflicht und Risiko-Einschätzung. So lernen die Kinder auch ein Nein zu verstehen und zu akzeptieren. Wir arbeiten transparent und erklären den Kindern unsere Entscheidungen.

Die eigene Freiheit geht soweit, bis ich die Freiheit eines Anderen einschränke oder seine Sicherheit gefährde. Hier achten wir verstärkt auf den Entwicklungsstand und die Persönlichkeit der einzelnen Kinder. Inklusive Kinder können eine andere Wahrnehmung ihres Körpers haben, die berücksichtigt werden muss. Jedes Kind hat ein individuelles Empfinden, ob ein Körperkontakt zu nah, zu fest oder gar nicht erwünscht ist.

Die Kinder lernen die Perspektive von anderen Kindern einzunehmen, andere Meinungen zu akzeptieren und zu diskutieren. So können sie empathisch handeln, sich eine Meinung bilden und demokratische Entscheidungen treffen, ohne ihre eigenen Bedürfnisse aus den Augen zu verlieren.

Alle Kinder werden partizipatorisch beteiligt. Sind Kinder (noch) nicht in der Lage sich sprachlich zu äußern, altersentsprechend bei 1-2-jährigen Kindern oder inklusiven Kindern, werden andere Abstimmungsmethoden oder eine Einschätzung von mehreren pädagogischen Fachkräften vorgenommen, um auch die Bedürfnisse und Meinungen dieser Kinder mit einzubeziehen.

Die inklusiven Kinder nehmen an allen Angeboten, Impulsen und Abstimmungen im Alltag gleichermaßen teil. Wie bei jedem Kind wird der Entwicklungsstand, die Stärken, Schwächen, sowie die Vorlieben und Abneigungen berücksichtigt.

Die Kinder lernen so, dass jede Stimme gleichberechtigt Gewicht hat und in Entscheidungen und die Gestaltung des Alltags mit einbezogen wird!

10 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

10.1 Gremien

Jede der 6 Gruppen wählt am Anfang des Kita-Jahres zwei Elternbeirats-Vertreter aus den Reihen der Erziehungsberechtigten, die sich dann in Elternbeiratssitzungen treffen. Dort werden Sie über die pädagogische Arbeit informiert, besprechen anstehende Termine und Aktionen der Kita und werden z.B. über Personalveränderungen informiert.

Der Elternbeirat wählt aus seiner Mitte einen 1. Vorsitzenden und einen 2. Vorsitzenden, die dann im Rat der Kita-Einrichtung mit Vertretern der Kita und des Trägers zusammenkommen. In diesem Gremium werden u. a. die Aufnahme-Kriterien besprochen, Schließungstage, bzw. Ferienzeiten beschlossen und wichtige pädagogische Inhalte weitergegeben.

JAEB

Aus dem Elternbeirat können sich Eltern als Vertreter in den Jugendamts-Elternbeirat wählen lassen. Dieser trifft sich regelmäßig mit Vertretern des Trägers.

Förderverein

Unsere Kita hat einen Förderverein: Freundeskreis Spatzennest. In diesen können die Familien eintreten und/oder sich aktiv beteiligen.

10.2 Mitwirkung und Information

Erziehungsberechtigte können in der Kita auf verschiedene Weise mitwirken:

- in den verschiedenen Gremien
- Mithilfe bei Festen, Veranstaltungen
- Unterstützung/Begleitung von Ausflügen oder Spaziergängen
- Kontakte, Ideen-Weitergabe durch den Eltern-Wunsch-Briefkasten
- Betreuung der Kinderbücherei (2x im Monat)
- im Förderverein
- Durchführung von Angeboten (z.B. Lese-Mutter oder -Vater)
- Fahrgemeinschaften bei Ausflügen

Informationen zu Kindern, Eltern-Kind-Aktionen, Einladungen, pädagogischer Arbeit, usw. bekommen Eltern...

-durch Briefe im Postfach des Kindes

-durch Info-Schreiben an den Gruppen-Pinnwänden, Vorschul-Pinnwand, Kita-Vitrine im Eingangsbereich

-durch aushängende Listen (z.B. für Obst- und Gemüse-Spenden, Gruppen-Aktionen)

-durch E-Mails (E-Mail-Verteiler)

-durch den aushängenden Wochen-Rückblick an jeder Gruppe

-durch Tür und Angel-Gespräche, Tür und Angel-Gespräche Plus, Entwicklungsgespräche, Beratungsgespräche, Begrüßungsgespräch, Reflexionsgespräch zur Eingewöhnung

-durch die Eltern-Sprechstunde jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 14:30-16 Uhr

-durch den Austausch zwischen Eltern im Eltern-Café in der Bring- und Abholzeit

-durch die Teilnahme an Elternabenden (z.B. Das letzte Jahr in der Kita)

-durch Aushänge oder Bilderbuchausstellungen im Eingangsbereich

-durch die Fotowand: Das ist unser Team mit Gruppen-Zugehörigkeit

-durch die Aushänge zu Angeboten des Familienzentrums, anderer Familienzentren, bzw. des Fördervereins

10.3 Beschwerdemanagement Erziehungsberechtigte

Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit Beschwerden, Wünsche, Ideen und Kritik zu äußern. Dies kann entweder über den Eltern-Wunsch-Briefkasten geschehen, telefonisch in den Gruppen mit den pädagogischen Fachkräften oder direkt bei der Leitung.

Eltern-Sprechstunde:

Zusätzlich bieten wir eine Eltern-Sprechstunde jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr an. Die Erziehungsberechtigten können ohne Voranmeldung im Büro erscheinen und ihr Anliegen vortragen.

Tür und Angel-Gespräch Plus:

Bei akutem Gesprächsbedarf bieten wir nach kurzer Absprache Tür und Angel-Gespräche Plus an. Es wird ein Protokoll angefertigt, in dem Inhalte, Absprachen und weiteres Vorgehen festgehalten werden.

Beratungsgespräche:

Für ein größeres Anliegen, die das eigene Kind betreffen bieten wir Beratungsgespräche an. Es wird ein Protokoll angefertigt, in dem Inhalte, Absprachen und weiteres Vorgehen festgehalten werden.

Elternbeiratssitzungen:

In den Elternbeiratssitzungen werden Anliegen oder Fragen aus der Elternschaft an die Kita-Leitung weitergegeben.

Entwicklungsgespräch:

Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch über Ihr Kind statt. In diesem können Fragen, Wünsche, Kritik geäußert werden. Die pädagogische Fachkraft nimmt die Anliegen auf, beantwortet sie oder trifft Absprachen zu einem weiteren Gesprächstermin.

11 Teamentwicklung und Qualitätssicherung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern, wird sie regelmäßig überprüft, verändert und weiterentwickelt.

Das gesamte Team trifft sich einmal im Monat für zwei Stunden zu einer großen Dienstbesprechung.

Die Mitarbeitenden bilden sich regelmäßig zu unterschiedlichen Themen fort.

In unserer Bewegungs- Kita besuchen die Mitarbeitenden regelmäßig Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Bewegung.

Die Konzeption wird regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, überprüft.

Es gibt jedes Jahr pädagogische Schließungstage, an denen das gesamte Team an pädagogischen Themen arbeitet. (auch mit externen Dozent*innen)

Für die Mitarbeitenden wird jeden Mittwoch eine Sprechstunde mit der Leitung angeboten. In dieser können Beschwerden, Anliegen, Ideen und Wünsche besprochen werden.

Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zum Thema Kinderschutz geschult.

Neue Mitarbeitende werden mit einem „Onboarding“-Verfahren eingearbeitet.

12 Kooperationen

Unsere Bewegungs-Kita hat eine Kooperation mit dem kinderfreundlichen Turnverein:

-Kempener Turnverein 1960 e.V.

Weitere Kooperationen:

-Gemeinschaftspraxis Dr. med. Karl Geuchen und Frank Brenner

-Gynäkologie und Geburtshilfe des Kempener Krankenhauses

-Hebammen des Kempener Krankenhauses (Vertretung: Maria Slotta)

-Kindertageseinrichtungen Familienzentrum Süd (Kita Hoppetosse, ev. Kita St. Peter Allée)

Weitere Kooperationen entnehmen Sie der Rahmenkonzeption der kommunalen Kindertageseinrichtungen Stadt Kempen

13 Abschlusswort

Liebe Eltern und Interessierte,

wir hoffen, dass Sie den kleinen Einblick in unsere Arbeit in der Bewegungs-Kita Spatzennest genossen haben!

Unser Alltag ist sehr vielfältig und bunt. Es gibt immer Hürden zu überwinden, neue Dinge auszuprobieren und Herausforderungen zu meistern. Daher ist eine Konzeption nie ein starres Gebilde.

Unsere Konzeption ist bei aller Kontinuität zur Qualitätssicherung auch immer im Wandel, um situationsorientiert und kindgerecht arbeiten zu können. Sie wird überprüft, angepasst, verändert und optimiert!

Wir möchten mit dem Träger, den Kindern und den Erziehungsberechtigten an einem Strang ziehen, um den Kindern die bestmögliche Erziehung zukommen zu lassen.

In der heutigen Gesellschaft mit all ihren Anforderungen ist unser oberstes Ziel, dass die Kinder Kinder sein dürfen, mit viel Zeit zum Spielen, Erzählen und Bewegen. Die Kinder gestalten ihre Kita-Welt mit.

In unserer Bewegungs-Kita bieten wir den Kindern eine bunte, reichhaltige Erfahrungswelt in einem geschützten Rahmen.

Das Spiel der Kinder sollte als ihre wichtigste Beschäftigung aufgefasst werden.

(Michel Evquem de Montaigne)

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Ihr Kita-Team

14 Quellenverzeichnis

-„**Heute wieder nur gespielt**“- und dabei viel gelernt

(Margit Franz) 2016 2. Auflage Don Bosco GmbH, München

-**Der Bewegungskindergarten**

(Renate Zimmer) 2022 Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau

-**Spiele- Themenkarten** für Teamarbeit, Elternabende, Seminare

(Margit Franz) 2014 Don Bosco Medien GmbH, München

-**Pädagogische Qualität in der Kita** Ein Praxisbuch für Teamarbeit und Fortbildung

(S. Kägi, R. Knauer, N. Backer, O. Bienia) 2021 2. Auflage Don Bosco Medien GmbH, München

-**Rahmenkonzeption** kommunale Kindertageseinrichtungen Stadt Kempen

(Leitungen der Kindertageseinrichtungen und Jugendhilfeplanung) 2021 Stadt Kempen Der Bürgermeister

-**Kinderschutz-Konzeption Stadt Kempen** Prävention und Intervention in der pädagogischen Arbeit

(Amt für Kinder, Jugend und Familie) 2022 Stadt Kempen Der Bürgermeister

-**Leiten mit Leichtigkeit und Professionalität** Instrumente und Methoden für kompetentes Leiten

(Mariele Diekhoff) 2009 Verlag T. Lindemann, Offenbach

-**Kita-Konzeptionen schreiben** leicht gemacht Textwerkstatt für Erzieherinnen

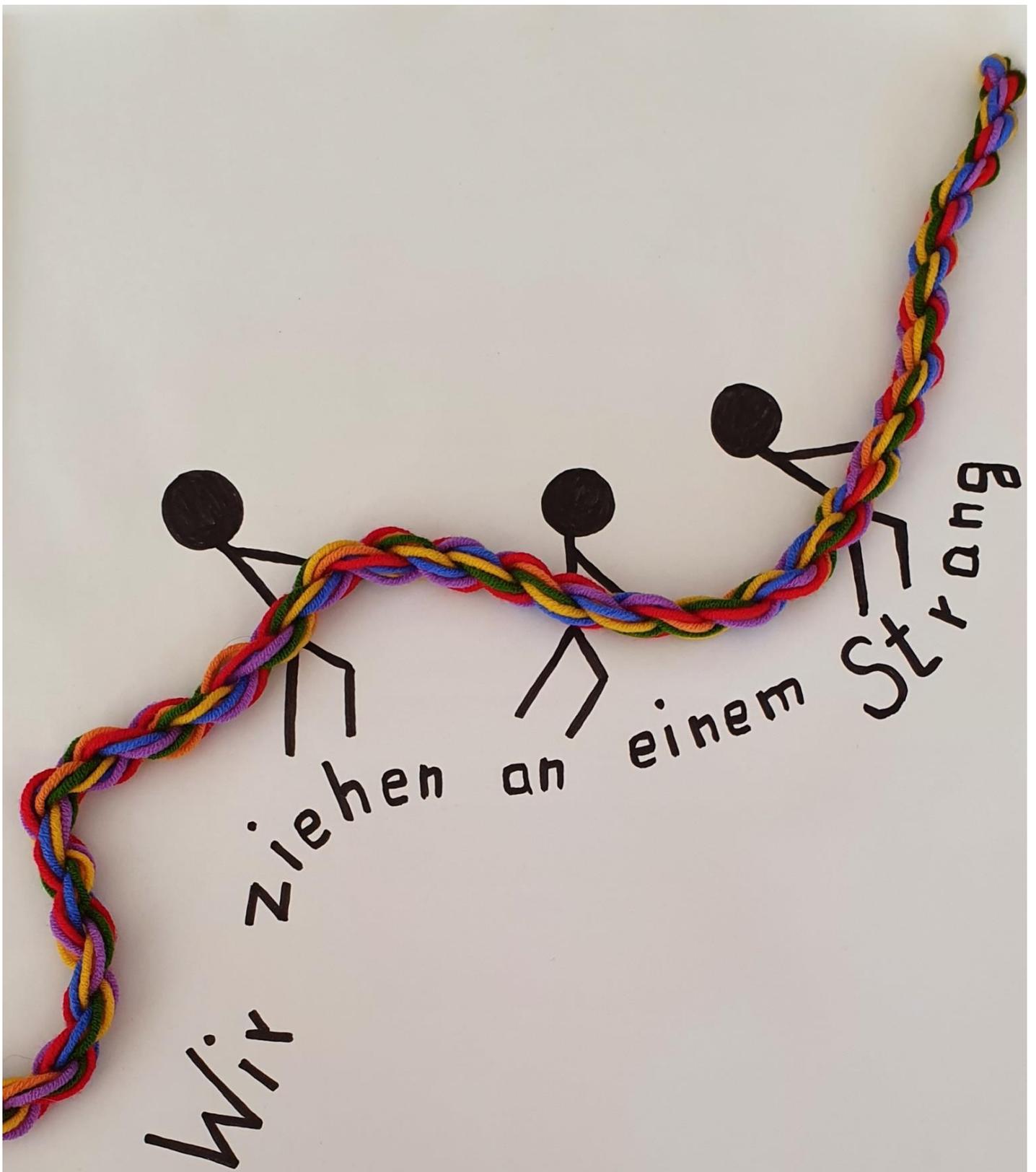
(Yvonne Wagner) 2014 Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr

-**Resilienz im Kita-Alltag** Was Kinder stark und widerstandsfähig macht

(Maïke Rönna-Böse, Klaus Fröhlich-Gildhof) 2014 Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau

-Frühpädagogische Konzepte praktisch umgesetzt: **Partizipation in der Kita**

(Giovanna Debatin) 2016 Cornelsen Verlag, Kempten



Kempen
niederrheinmalig